

Ein makaberer Bratwurstgipfel

Kurzweilig und spannend: Das
Puppenstück „Apokalypse“

VON SABINE KREIMENDAHL

Großer Beifall für ein engagiertes Stück: Im Logenhaus hat Wolfgang Tietz seine neue Puppentheater-Produktion „Apokalypse“ vorgestellt.

Das Thema ist bekannt, hinlänglich, leider: Fleischskandale landauf, landab. Dieser Tage wurden in Vorpommern 31 000 Mastputen wegen des Ausbruchs von Vogelgrippe getötet. Allein die Zahl des Massakers lässt erschauern. Mal wieder. Denn haben wir uns nicht längst an diese Horrormeldungen gewöhnt, zucken mit den Schultern, weil sich ohnehin nichts ändert, nichts ändern lässt?

Der Puppenspieler und Theatermacher Wolfgang Tietz geht den Folgen der Massentierhaltung und fleischverarbeitenden Industrie in seinem neuen Stück nach, das im voll besetzten Logenhaus an der Universitätsstraße unter großem Beifall aufgenommen wurde.

Das Ein-Mann-Stück mit sechs Puppen hat Tietz, Kulturförderpreisträger der Stadt Erlangen, für sein „Figurentheater Regenbogen“ selbst geschrieben, entworfen, unterstützt von Gabrielle Krusenbaum von der Theaterwerkstatt Ruhr. Tietz betitelt sein Stück „Apokalypse“, was in der Übersetzung „Enthüllung, Entschleierung“ bedeutet. Es entspinnt sich eine Auseinandersetzung, Dialoge zwischen der Hure Babylon, dem Finanzmanager, dem fränkischen Kasper, dem Chronisten, der Hexe, der Visionärin sowie dem Spieler selbst. Tietz schlüpft mittels seiner Puppenspieler spiel- und dialektgewandt in die jeweilige Rolle. Das macht den Abend kurzweilig, spannend.

Der „Bratwurstgipfel“ ist makaber, nüchtern, komisch, erschütternd und treffsicher. Tietz legt den Finger in die altbekannte Wunde: 60 Milliarden Tier werden jährlich grausam gemästet, gefoltert, geschlachtet, hingerichtet. Der Theatermacher hat sich mit der Thematik genau auseinandergesetzt, erspart dem Zuschauer keine noch so brutalen Details der Massentierhaltung, nennt schockierende Zahlen, Vergleiche. Es bleibt aber nicht bei der bilanzierenden Anklage gegen den Verbraucher, dem Publikum.

Appell an das Gute

Tietz geht mit seinem geschickten Puppenspiel einen menschlichen, einen theaterklugen Schritt weiter: Er erschüttert das menschliche Gewissen, appelliert an das Gute des Menschen: Obwohl Emotionalität verpönt ist, unser Planet oft „entseelt“ scheint, will kein Mensch diese Brutalität. In den teils satirischen, teils grotesken Dialogen der beeindruckenden, plastisch ausdrucksstarken Puppenfiguren sind die Rollen, die Verhaltensweisen, die Reaktionen der menschlichen Typen realitätsnah abgebildet. Tietz hält den Spiegel vor, es gibt keine Ausreden. Die Wahrheit schafft diese und damit die Gleichgültigkeit ab.

So geht es um viel mehr als um die „Enthüllung“ der schaurigen Fakten. Es geht um die Entschleierung der Selbstgefälligkeit, der schweigenden, fleischkonsumierenden Zustimmung, denn wir stecken mitten in der „Apokalypse“ oder wie die Wahrsagerin am Schluss vieldeutig orakelt: „Das Licht der Dunkelheit ist nicht mehr aufzuhalten. Man wird überrascht sein.“